



GRUNDSCHULE VÖLLEN

Seeadlerstr. 17
26810 Westoverledingen
Tel: 04961-916611
info@grundschule-voellen.de
www.grundschule-voellen.de

Gut, dass du da bist!

Beratungskonzept

Alle Beratung an unserer Schule hat zum Ziel, dass sich alle, die am und im Geschehen der Schule involviert sind, akzeptiert und eingebunden fühlen. Die Schüler sollen ihrem Vermögen entsprechend lernen können, Freude am Lernen haben und Fortschritte machen.

Die Beratung findet auf unterschiedlichen Ebenen statt, die allerdings nicht immer explizit als Beratungssituation benannt sind, dennoch aber stattfinden. Es gibt die Beratung:

- von Kind zu Kind,
- von Lehrer zu Kind,
- von Kind zu Lehrer
- von Lehrer zu Eltern
- von Lehrer zu Lehrer
- von Eltern zu Lehrern
- von Schulleitung zu Lehrern und anderen Mitarbeitern
- von Schule zu Schule
- von der Landesschulbehörde in Aurich zu Schulleitung
- von außerschulischen Beratungsstellen und mobilen Diensten zu Lehrern

Die Beratung von Kind zu Kind

In der Klasse 1 / 2 findet jeden Freitag eine Lob-und Wunschrunde statt. In dieser Runde finden Gespräche statt, die das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler betreffen. Die Kinder tragen sich Wünsche vor, damit das Zusammenleben in der Gemeinschaft funktioniert. Dabei sprechen sie einander direkt an und vermeiden so das Sprechen übereinander. Im Rahmen dieser Gespräche wird auch über die Bewältigung „das Schaffen“ des Wochenplans reflektiert. Haben einige Schüler ihre Aufgaben nicht erledigt wird nach Gründen gesucht. Manchmal liegt der Grund darin, dass die Kinder sich nicht auf ihre Aufgaben konzentriert haben. Dieses Verhalten wird ihnen von ihren Mitschülern gespiegelt, dabei formulieren die Schüler auch Tipps wie es besser gehen kann.

In der Klasse 3 / 4 gibt es einen Klassenrat, der von den Schülern moderiert wird.

Hier geht es um die gleichen Inhalte wie in der Lob- und Wunschrunde bei den jüngeren Schülern, nur dass den Schülern noch mehr Verantwortung bei der Lösung von Schwierigkeiten und Konflikten übertragen wird. Der Lehrer bzw. die Lehrerin ist Mitglied in dieser Runde und überlässt das Moderieren und das Schreiben eines Protokolls den Schülern.

In den Wochenplanstunden helfen sich die Kinder ebenfalls gegenseitig. Eine Regel lautet, die Schüler sollen möglichst zunächst einen Mitschüler fragen, bevor sie sich an den Lehrer wenden. Diese Beratung von Kind zu Kind betrifft also besonders das Lernen.

Die Beratung von Lehrer zu Kind

Die Beratung beim Lernen, findet täglich im Unterricht und hier besonders während der Wochenplanstunden statt. Die Rolle des Lehrers ist hier die eines Lernbegleiters. Die Lehrkräfte bemühen sich in vielfältiger Weise dieser Rolle gerecht zu werden. Sie motivieren die Schüler anzufangen, helfen beim Erfassen der Aufgabenstellungen, erinnern an die Erledigung der Aufgaben, geben Hilfestellungen, um spezielle Probleme gemeinsam mit dem entsprechenden Schüler zu bewältigen. Bei sozialen Konflikten versucht die Lehrkraft gemeinsam mit den Betroffenen Ursachen und Lösungen für die jeweiligen Situationen herauszuarbeiten und so eine Klärung herbeizuführen. Eine Hilfe in diesen Situationen bieten die Schulregeln, die gemeinsam erörtert werden.

Die Beratung von Kind zu Lehrer

Besonders zur Zeit der Klassengespräche (Lob- und Wunschrunde, Klassenrat) formulieren die Schüler auch Wünsche in Richtung der Lehrkräfte und /oder der Schulleitung. Hierbei handelt es sich um Aspekte die zum Beispiel die Menge der Hausaufgaben oder die Anzahl der Aufgaben im Wochenplan betreffen. Auch Wünsche hinsichtlich des Schulhofs und der Situation in den Toiletten sind an die Lehrer herangetragen worden.

Die Beratung von Lehrer zu Eltern

An unserer Schule werden zwei Mal pro Schuljahr Elternsprechtage abgehalten. Der erste findet in der Regel im Herbst statt, der zweite dann im Frühjahr eines jeden Schuljahres. Für die Schüler des vierten Jahrgangs gibt es zeitnah zur Verteilung der Halbjahreszeugnisse ein Beratungsgespräch hinsichtlich des Trends für die weitere Schullaufbahn. Ein weiteres Gesprächsangebot über die Schullaufbahneempfehlung für die Eltern der Schüler, die unsere Schule verlassen werden, gibt es dann kurz vor den Ganzjahreszeugnissen.

Grundlage für diese Gespräche bieten die Beobachtungen aus dem Unterricht, die Bögen zur individuellen Lernentwicklung die Diagnosebögen und die Lernkontrollen, aus denen sich letztendlich die Zensuren zusammensetzen.

Darüber hinaus gibt es Gesprächs- bzw. Beratungsangebote für Eltern, deren Kinder

spezifische Probleme beim Lernen oder im Sozialverhalten ergeben. Diese Gespräche finden sowohl in der Schule, als auch mitunter bei den Familien zu Hause statt. Dabei werden Vereinbarungen formuliert, die den Schülern (im günstigen Fall) zeigen, dass die Schule und das Elternhaus eine Richtung verfolgen, die dem jeweiligen Schüler einen Rahmen vorgibt, innerhalb dessen es ihm leichter fällt sich in den Anspruchsfeld „Schule und Gesellschaft“ zurechtzufinden. Auch bei diesen Gesprächen bietet die Schulordnung eine gute Grundlage.

Die Beratung von Lehrer zu Lehrer

Die kollegiale Beratung findet besonders im Rahmen der montags stattfindenden Dienstbesprechungen statt. Hier werden unter der Rubrik „Pädagogisches“ besondere Schwierigkeiten, Probleme und Erfolge im Unterricht und im Umgang mit Schülern und Eltern reflektiert. Da alle Kollegen alle Kinder und ihre Eltern kennen, ist die Grundlage dieser Gespräche schnell geschaffen. Es wird bei der Erörterung problematischer Situationen versucht, lösungsorientiert zu arbeiten und nicht in der Darstellung der Problematik zu verharren. Da alle Kollegen auch gemeinsam unterrichten (besonders in der Wochenplanzeit) und den Einsatz von Methoden und Medien miteinander abstimmen, ist auch hier ein rasches Einwirken möglich. Stets diskutieren wir dabei über die Sache.

Von Eltern zu Lehrer

Die Eltern werden an unserer Schule als Spezialisten für ihre Kinder betrachtet. In vielen Fällen gelingt es uns, so viel Vertrauen aufzubauen, dass auch die Eltern mit freundlich vorgetragener Kritik und Wünschen an den Lehrkörper herantreten. Eltern informieren uns über Besonderheiten, die bei ihrem Kind vorliegen und die Beachtung finden müssen. Dabei machen sie auch Vorschläge zur Verbesserung des Lernklimas, tragen Wünsche bezüglich der Unterrichtsorganisation und den Informationsfluss über das Konzept unsererseits vor. Diese Art der Beratung findet auf den Elternabenden, den Einzelgesprächen und den gemeinsamen Konferenzen statt. Die Vorschläge der Eltern werden meistens in den wöchentlichen Dienstbesprechungen reflektiert und , gemessen am Anliegen, umgesetzt.

Von Schulleitung zu Lehrern und anderen Mitarbeitern

Da wir an unserer Schule zwei kombinierte Klassen führen, können wir in der Lehrerversorgung auf zusätzliche Stunden zurückgreifen. Diese Stunden werden für „Doppelbesetzungen“ genutzt. Dabei ist die Schulleitung mindestens einmal in der Woche gemeinsam mit ihren KollegInnen „gesteckt“ Die Beobachtungen, die sich aus diesen Situationen ergeben, werden in den wöchentlichen Dienstbesprechungen aufgegriffen und thematisiert. Im Protokoll der Dienstbesprechungen werden die Ergebnisse und Konsequenzen aus dem Unterrichtssituationen in der Regel festgehalten. Es handelt sich hierbei um Themen wie: Einsatz von Material, Art und Beschaffenheit der Methoden, Formen und Inhalte der Lernstandüberprüfungen,

pädagogische Gespräche über einzelne Schüler, Raumgestaltung, Strukturierung von Unterricht, Fortbildungsmöglichkeiten für einzelne Kollegen, wie auch für das gesamte Kollegium.

Darüber hinaus besucht die Schulleitung einmal pro Schuljahr gezielt eine Unterrichtsstunde. Bei diesem Unterrichtsbesuch wird in der Regel ein Beratungsschwerpunkt festgelegt und im Anschluss besprochen.

Die pädagogischen Mitarbeiter finden im Rahmen der wöchentlichen Dienstbesprechungen ein Forum ihre Anliegen und Vorhaben vorzutragen. Dabei werden auch spezifische Probleme, z.B. in der Organisation oder im Umgang mit einzelnen Schülern besprochen und es wird möglichst nach einem befriedigendem Resultat für alle Beteiligten gesucht.

Die Beratung der Einzelfallhelferinnen an unserer Schule erfolgt in enger Absprache mit den Kolleginnen aus der Förderschule Ihren, dem Mobilen Dienst Sehen, dem Autismus Zentrum in Emden und der Jugendhilfeeinrichtung Löwenzahn in Steenfelde. Bei diesen Gesprächen geht es schwerpunktmäßig um die Formulierung von Nahzielen sowie um das Erreichen einer größeren Selbständigkeit der Kinder, die eine Einzelfallbetreuung benötigen.

Von Schule zu Schule

Besonders effektiv, weil praxisnah, empfinden wir den Austausch mit anderen Schulen, die sich in einer ähnlichen Situation wie wir befinden.

So haben wir uns schon mit vielen Schulen beschäftigt: mit der Grundschule am Ottermeer in Wiesmoor, der Montessori Schule in Meppen, der Grundschule Jennelt auf der Krummhörn, der Grundschule am Stakenweg in Oldenburg sowie der Grundschule Borchshöhe in Bremen. Alle diese Schulen arbeiten ebenso wie wir jahrgangs- und oftmals auch fächerübergreifend. Die Beratung fand in Bezug auf den Einsatz des Lehrmaterials, der Klassenorganisation und der Organisation des Schulvormittags statt.

Inzwischen beraten auch wir Schulen, die sich auf den Weg machen wollen und das Modell der Eingangsstufe anstreben. Aus der Beratung anderer Schulen (Burlage, Klostermoor, Ditzum, Ostrhauderfehn, Ihren ...) hat sich ein intensiverer Austausch mit der Grundschule in Wirdum entwickelt.

Von der Landesschulbehörde zu Schule

Im Rahmen des Beratungsangebotes der Landesschulbehörde gibt es die Möglichkeit der individuellen Schulberatung, die wir an unserer Schule im Schuljahr 2010 /11 in Anspruch genommen haben. Die Beratung betraf sowohl die Unterrichtsgestaltung, hier besonders die Arbeit im Wochenplan, die Entwicklung individueller Förderpläne, die Entwicklung von Konzepten und die Formulierung eigener Schulpläne. Auch hinsichtlich der Schulinspektion wurden Hinweise auf noch zu leistende Aspekte gegeben.

Die Zuständige Dezernentin berät und informiert die Schulleitung in Konferenzen

gemeinsam mit anderen Schulleitungen über Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit, sie bietet Hilfen bei spezifischen Problemen und informiert über neueste Entwicklungen im Kultusministerium.

Die zuständige Dezernentin berät unsere Schule darüberhinaus in vielen rechtlichen Fragen, bei der Ermittlung sonderpädagogischen Förderbedarfs sowie der Unterrichtsversorgung und der zu erbringenden Statistik. Auch bietet sie ein Mediationsangebot bei Konflikten die sich im Kollegium ergeben, das bisher einmal von unserer Schule mit Erfolg genutzt wurde.

Von außerschulischen Beratungsstellen und mobilen Diensten zu Lehren

Bei der Sprachstanderfassung arbeiten wir in der Regel mit dem örtlichen Kindergarten „Lütje Lü“ aus Völlenerfehn zusammen. Die uns bei der Erfassung der Kinder mit besonderen Problemen im Spracherwerb unterstützt.

Die Schuleingangsuntersuchung wurde in der Vergangenheit auch mit dem Kindergarten durch- geführt. In diesem Schuljahr wurde die Schule durch den Einsatz einer Förderschullehrerin der Förderschule in Ihren unterstützt und beraten. Diese Art der Beratung soll in der Zukunft fortgesetzt werden.

Auch wird die Schule in dieser Phase (Schuleingangsdiagnostik) vom Gesundheitsamt Leer mit dem Ziel einer adäquaten Beschulung im ersten Schuljahr beraten. Das Gesundheitsamt, in der Regel vertreten durch Frau Ahrens, berät die Schule darüberhinaus im Umgang mit Problemfällen, die im Bereich der seelischen und gesundheitlichen Gefährdung anzusiedeln sind.

Das Jugendamt Leer, vertreten durch den Bezirkssozialarbeiter Herrn Fahrenholz, berät die Schule im Umgang mit problematischen Familiensituationen oder beim Vorliegen eines Unterstützungsbedarfs in sozial-emotionaler Hinsicht.

Der mobile Dienst Sehen berät die Schule in der Gestaltung des Klassenraums, der Lehrmittel und dem Einsatz von Hilfsmitteln für ein sehbehindertes Kind.

Der mobile Dienst körperlich-motorische Entwicklung berät die Schule hinsichtlich der Unterstützung einer Schülerin mit Bedarf in diesem Bereich.

Das Autismus Zentrum Emden gibt Hilfen und Unterstützung im Umgang mit autistischen Verhaltensmustern.

Für die „besonderen Kinder“ in der Schule werden mit den genannten Beratungsstellen gesonderte Gesprächstermine ausgemacht. Die Ergebnisse dieser Beratungen, die in der Regel mit der Schulleitung und / oder den jeweiligen Klassenlehrern stattfinden wird in der Dienstbesprechung am Montag informiert.

Bei besonderen Unterrichtsvorhaben lassen wir uns darüberhinaus von außerschulischen Freunden beraten. So ist es zu einer engen Zusammenarbeit mit der benachbarten Kirchengemeinde bezüglich verschiedener Vorhaben gekommen. Genauso verhielt es sich in der Vergangenheit mit dem Schulträger, der uns in vielfältiger Weise sowohl inhaltlich (die Gemeindebücherei) wie auch administrativ unterstützt und berät.